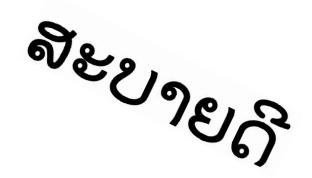


... Rundbrief Laos Nr. 25

(April 2016)



Liebe Freunde,

schon fast 4 Monate bin ich nun zurück in Deutschland und möchte euch heute ein kurzes Update darüber schicken, wie es mir ergangen ist und wie es weiter geht.

Als erstes möchte ich aber ein ganz herzliches Dankeschön loswerden: so viele von euch haben mich in den letzten Monaten sehr liebevoll empfangen, so viele Einladungen zum Essen und zum Übernachten, gute Gespräche, Ermutigungen und auch finanzielle Unterstützung. Vielen Dank dafür. Es bedeutet mir sehr viel, gerade in einer Zeit des Umbruchs wie dieser!

Erst jetzt hier in Deutschland wird mir so richtig bewusst, wie lange ich eigentlich weg war. Zusammen mit Uganda und dem Masterstudium waren es fast 11 Jahre. Viel hat sich in der Zeit verändert, Deutschland an sich, aber auch im Leben der einzelnen Personen, mich selbst natürlich eingeschlossen. Bei vielen Gesprächen komme ich mir vor, als käme ich aus einer anderen Welt. Ich habe mich in den letzten Jahren nur wenig mit deutscher Politik beschäftigt. Was soll ich also dazu sagen, wenn es um Fragen wie Wahlen oder Kitaplätze geht? Bei dem Spiel "Tabu" kann ich Karten über Filme und Schauspieler direkt weg legen, weil ich viele Namen noch nie gehört habe. In der Technik hat sich ebenfalls viel verändert, manches empfinde ich als erschreckend und faszinierend zugleich. Und auch im sozialen Verhalten merke ich, dass ich doch in vielem die laotischen Normen internalisiert habe. So ducke ich mich immer noch wenn ich zwischen Leuten durchgehe, sitze lieber auf dem Fußboden als auch einem Stuhl, zucke oft regelrecht zusammen wenn Leute öffentlich und lautstark miteinander Streiten und empfinde es manchmal fast als unangenehm, einem fremden Mann die Hand zur Begrüßung zu geben. Ich könnte die Liste beliebig fortsetzten.

All das löst in mir oft ein Gefühl von Unsicherheit und Isoliertheit aus. Und gerade wenn die Gespräche sich um Themen drehen, zu denen ich eh nichts zu sagen weiß,



Oben: Meine Farewell-Party in Attapeu. Die Gäste haben als Geschenke Essen mitgebracht und so hatten wir mehr als reichlich, ein wunderschönes buntes laotisches Buffet!

Mitte: Nach dem Essen gab es einige Beiträge und Spiele mit Verlosung von meinen Sachen

*Unten: M*eine Freundin Khin und ihr Mann haben mich bis nach Pakse zum Flughafen gebracht. Wir telefonieren immer noch in Abständen miteinander.

dann gehen die Gedanken oft zurück nach Laos oder (in letzter Zeit auch häufiger wieder) Uganda und manchmal steigen mir dabei doch die Tränen in die Augen, weil es einfach so ein riesiger Verlust ist, alles hinter sich zu lassen.

Aber auf der anderen Seite erlebe ich ganz stark, wie Gott mich in dieser Zeit wundervoll umsorgt und trägt. Es hat in diesen 4 Monaten hier in Deutschland einfach alles so reibungslos geklappt, dass ich es wirklich als Wunder empfinde. Angefangen von der Zusage für die Stelle bei CFI, über die problemlose Abwicklung mit der Agentur für Arbeit für die Abdeckung der 3 Monate Wartezeit und die Möglichkeit, bei meinem Bruder in Hamburg zu wohnen bis hin zu einer quasi perfekten Wohnung für mich in der Nähe von Stuttgart. Und dann kommen kleine Erlebnisse im Alltag dazu wie z.B. an einem Abend, als ich mit einem gemieteten Möbelwagen vor dem Haus stand und nicht wusste, wie ich alleine die schweren Pakete ins Haus bringen sollte. Plötzlich standen hinter mir 2 junge Männer und fragten, ob ich Hilfe bräuchte. So haben sie alles bis in den Fahrstuhl getragen und dabei nicht einmal zugelassen, dass ich mit anpacke!:-)

Die zwei letzten Sonntage war ich in einer kleinen Gemeinde der Liebenzeller Gemeinschaft direkt hier im Ort und auch dort wurde ich sehr liebevoll empfangen. Ich habe glaube ich noch nie eine Gemeinde erlebt, die so herzlich auf Besucher eingeht und so bin ich gleich in der ersten Woche in einem Hauskreis gewesen und habe nun darüber bereits ein paar erste Kontakte. Meine neue Adresse und Kontaktdaten findet ihr unten am Ende dieses Rundbriefes.

Die Stelle bei CFI beginnt im Mai, d.h. mir bleiben jetzt noch 2 Wochen zum Einleben. Ich genieße diese Zeit, auch um innerlich etwas zur Ruhe zu kommen nach den 3 Monaten als Gast und auf Reisen. Auch wenn ich offiziell noch nicht begonnen habe, so habe ich doch schon an dem einwöchigen Vorbereitungsseminar für die neuen CFI-Kandidaten im März teilgenommen. Kandidaten sind Leute, die mit hoher Wahrscheinlichkeit in naher Zukunft mit CFI "rausgehen" werden, also schon die erste Phase der Bewerbung hinter sich haben. Die Woche ist dazu da, sich gegenseitig kennen zu lernen und wichtige Informationen für den Einsatz zu vermitteln. Auch wenn ich diesmal selber noch nicht aktiv mitgearbeitet habe, war es sehr gut, auf diese Weise schon mal ein wenig "reinschnuppern" zu können. Das erste "Projekt", das ich dann im Mai übernehmen werde ist eine 5-köpfige Familie, die im Juni nach Uganda ausreisen wird. Die Vorbereitungen sind zwar schon weitgehend abgeschlossen, aber die weitere Betreuung wird dann meine Aufgabe sein. Im Laufe der Zeit wird meine Zuständigkeit auf 10-15 Entwicklungshelfer mit oder ohne Familie ansteigen.



Von oben nach unten:

- Mein "Zuhause" während der ersten 3 Monate. Ein großer Dank an meine Family!
- 3 Mal durfte ich in den 6 Jahren Tante werden und von der Kleinsten hier auf dem Bild sogar Patentante.
- Beim Spielen mit den Kindern wird man selbst wieder zum Kind. Auch als Erwachsene kann man noch mit Dominosteinen spielen! :-)
- 10 Tage Urlaub im Schwarzwald das hat sehr gut getan!

Zu den Aufgaben wird auch die Pflege oder der Aufbau von Kontakten zu den einheimischen Kirchen in den verschiedenen Ländern gehören, die als Partner von CFI immer die Grundlage für jede Entsendung darstellen und wahrscheinlich noch vieles andere mehr, von dem ich noch nichts weiß. Alles in allem eine verantwortungsvolle Aufgabe, vor der ich noch ziemlichen Respekt habe. Aber wenn Gott mich dort hin gestellt hat, dann wird er mich auch ausrüsten mit allem was ich dazu brauche.

Wie ich kurz im letzten Rundbrief schon geschrieben habe, ist auch die Arbeit im CFI-Büro zum großen Teil durch Spenden finanziert. Wenn mich jemand weiter unterstützen möchte, dann spendet bitte wie gehabt an die unten stehende CFI Bankverbindung mit meinem Namen im Vermerk.

Zum Abschluss möchte ich noch den Refrain eines Lied zitieren, das mir besonders im letzten Jahr in Laos, aber auch hier in Deutschland, immer wieder durch den Kopf geht und mich berührt:

"Great is Thy faithfulness! Great is They faitfulness! Morning by morning new mercies I see; All I have needed Thy hand hath provided — Great is Thy faithfulness, Lord, unto me!"

oder in deutscher Übersetzung:

"Groß ist deine Treue! Groß ist deine Treue! Morgen für Morgen begegne ich neuer Gnade. Alles was ich brauchte, haben Deine Hände mir gegeben. Groß ist deine Treue, Herr, zu mir!"

Diesen Lobgesang möchte ich einfach Gott gegenüber aussprechen, weil ich Ihn immer wieder so konkret als meinen Versorger erleben darf.

Ich werde auch weiterhin Rundbriefe schreiben, allerdings seltener als zuvor und nicht mehr mit Laos als Schwerpunkt, sondern über die Arbeit, die ich im Rahmen von CFI machen werde. Wenn jemand von euch Interesse hat, engeren Kontakt zu halten und ggf. auch spontane Gebetsanliegen mitgeteilt zu bekommen, dann meldet euch bitte bei mir. Ich würde mich sehr darüber freuen.

Liebe Grüße und Gottes Segen, Esther



Dieser kleine Junge aus einem der Projektdörfer war sehr schwer mangelernährt und wir haben ihn mit Spezialnahrung versorgt. Hier geht es ihm schon deutlich besser und seine Mutter ist dankbar und freut sich.

Das Projekt geht auch ohne mich weiter! Im Oktober beginnt eine neue Phase mit 6 neuen und 5 alten Projektdörfern und einem neuen Schwerpunkt in Landwirtschaft.

Meine neue Adresse:

Esther Rauen

Markomannenstr. 3

70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon:

+49 157 31076227

Email:

laos@esther-news.de

Website:

www.esther-news.de